

gen und größerer Verantwortung für den Außenhandel als Ausgangspunkt für die sozialistische Rationalisierung dient.

Wir haben, ausgehend von eigenen und gemeinsamen Analysen und Berechnungen, ökonomische Randbedingungen für unseren Zweig und einzelne Kaliwerke von der WB aus gestellt. Daraus wurden die technischen Varianten unserer Rationalisierungskonzeption abgeleitet, die nicht im Jahre 1970 endet, sondern mit den prognostischen Vorstellungen übereinstimmt.

Die vorausschauende Politik unserer Partei, die Empfehlungen und kritischen Hinweise, zum Beispiel in einer Sekretariatsitzung des Zentralkomitees, wo wir unseren Perspektivplan zu verteidigen hatten, kritische Hinweise führender Genossen vor den Werktätigen unserer Betriebe und in persönlichen Konsultationen, zum Beispiel Hinweise der Genossen Honecker, Mittag, Jarowinsky, Neumann, der Bezirkssekretäre und Sekretariate, aber auch das Suchen nach kritischen Auseinandersetzungen haben uns befähigt, volkswirtschaftlich günstigere Lösungen zu finden und zu verwirklichen. Ohne die kritischen Hinweise und die progressiven Aufgaben, die von den verschiedensten wirtschaftsleitenden Organen gestellt wurden, von der Staatlichen Plankommission, den Ministerien, den Banken, hätten unsere Werktätigen im Wettbewerb ihre Bereitschaft für die Erwirtschaftung besserer Betriebsergebnisse als Beitrag für ein wachsendes Nationaleinkommen nicht in dem Maße nutzen können, wie es erreicht und geplant wurde.

Die Werktätigen der Kaliindustrie sind stolz auf die erreichten Ergebnisse und auch gleichzeitig unzufrieden. Manchmal dauert es zu lange, bis neue Erkenntnisse, Neuerer- und Verbesserungsvorschläge verallgemeinert und realisiert werden. Es gibt Mängel und Schwächen, zum Beispiel Genügsamkeit und Selbstzufriedenheit über mittelmäßige Leistungen bei der Planerfüllung oder der Entwicklung der technisch-ökonomischen Kennziffern, weil die vergleichbaren besten Ergebnisse des Zweiges oder im internationalen Maßstab nicht oder ungenügend beachtet werden. Es gibt Hemmungen vor risikvollen Entscheidungen und der damit möglicherweise verbundenen Kritik. Von einigen Leitern werden die Vorschläge der Werktätigen ungenügend oder nur zögernd genutzt, andere weichen vor Auseinandersetzungen über ungenügende technologische oder Arbeitsdisziplin zurück. Bei manchen ist eine Scheu vor kritischen, vor allem selbstkritischen Auseinandersetzungen vorhanden. Sie scheuen sich zum Beispiel aus einer falsch verstandenen Autorität und dem Nichtbe-